

Stadt Leichlingen

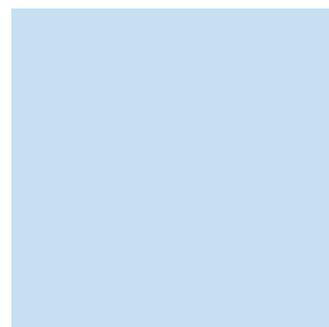
Dokumentation der 3. Innenstadtkonferenz am 3. Juli 2019



Dipl.-Geogr. Ursula Mölders

Stephanie Kemper, M. Sc. Stadtplanung

Köln, Juli 2019



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	Zielsetzung und Ablauf der 3. Innenstadtkonferenz	2
1.1	Zielsetzung	2
1.2	Ablauf der Veranstaltung	2
2	Diskussion der Planbereiche	5
2.1	Stadtplatz Im Brückerfeld	5
2.2	Alter und Neuer Stadtpark	6
2.3	Treff- und Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche „Am Hammer“, Wegeverbindungen an der Wupper und Stadtstraßen	7
3	Weiteres Vorgehen	9
4	Anhang – Auflistung aller unkommentierten, transkribierten Nennungen	10
4.1	Im Brückerfeld	10
4.2	Alter und Neuer Stadtpark	10
4.3	Treff- und Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche „Am Hammer“, Wegeverbindungen an der Wupper sowie Stadtstraßen	11

In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist. Alle Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

1 Zielsetzung und Ablauf der 3. Innenstadtkonferenz

1.1 Zielsetzung

Die Blütenstadt Leichlingen stellte in den Jahren 2017 bis 2018 gemeinsam mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH ein Integriertes Handlungskonzept (InHK) für die Leichlinger Innenstadt auf. Das InHK ist wichtiger Bestandteil zur Beantragung einer finanziellen Förderung beim Land NRW für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten. Für die Antragstellung Ende September 2019 ist es erforderlich, die Planung der einzelnen Projekte zu konkretisieren.

Daher beauftragte die Stadt Leichlingen drei Landschaftsarchitekturbüros mit der Planung vorher definierter Bereiche in der Innenstadt. Ziel der 3. Innenstadtkonferenz war es, deren Planungen der Öffentlichkeit vorzustellen und sie gemeinsam zu erörtern. Die Ergebnisse der Diskussionen fließen in die weitere Planung mit ein.

Bereits bei der Erstellung des InHK nutzten zahlreiche Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen Formaten die Möglichkeit, ihre Meinungen und Wünsche kundzutun und so aktiv und partizipativ an der Erstellung des InHK mitzuwirken. Diese Eingaben wurden als Input an die Planungsteams weitergegeben.

Abbildung 1: Ausstellung der Planungen



1.2 Ablauf der Veranstaltung

Zu Beginn der Veranstaltung konnten sich die Teilnehmer der 3. Innenstadtkonferenz die Entwürfe der Landschaftsplaner an im Foyer der Gemein-

schaftsgrundschule Büscherhof aufgebauten Stellwänden ansehen.

Im Anschluss begrüßte Fachbereichsleiterin Andrea Murauer die etwa 80 Teilnehmer im Plenum. Ursula Mölders von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH gab in einem Impulsvortrag einen kurzen Rückblick auf die während der Erarbeitung des InHK durchgeführten Beteiligungsschritte. Sie erläuterte Ziele und Ablauf der 3. Innenstadtkonferenz sowie der sogenannten Planungswerkstatt. Im Rahmen dieser Planungswerkstatt beauftragte die Stadt Leichlingen, wie eingangs erwähnt, drei Landschaftsarchitekturbüros mit der Beplanung ausgewählter Bereiche der Innenstadt; seit April 2019 haben die Büros ihre Ansätze entwickelt. In mehrmaligen Treffen werden bis zum September 2019 die Entwürfe vorgestellt und miteinander unter Einbindung von Vertretern der Stadtverwaltung diskutiert.

Anschließend stellte Stephanie Kemper von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH die Anregungen aus der Bürgerschaft für die einzelnen Bereiche vor, die in den bisherigen Veranstaltungen zur Erstellung des InHKs gesammelt und den Büros zur Verfügung gestellt worden.

Abbildung 2: Plenum



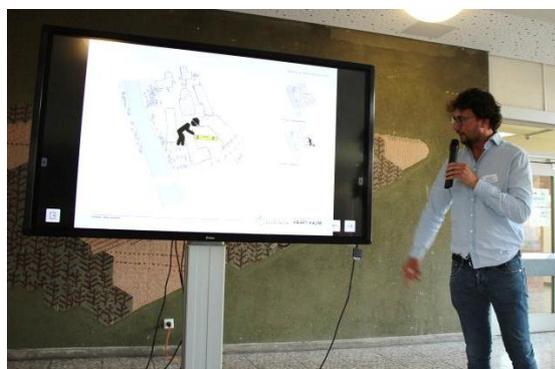
Die ausgewählten Bereiche werden von den folgenden Planungsteams bearbeitet:

- Aufwertung des Stadtplatzes „Im Brückersfeld“: KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Krefeld
- Aufwertung des Alten und Neuen Stadtparks: LILL + SPARLA Landschaftsarchitekten Partnerschaft mbB, Köln

- Schaffung von Treff- und Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche „Am Hammer“, Aufwertung der Wegeverbindungen an der Wupper sowie der Stadtstraßen: Wünderich Landschaftsarchitekten, Düsseldorf

Die Planungsteams visualisierten ihre Planungen jeweils anhand einer Präsentation. Das Büro KRAFT.RAUM. plant, den Platz „Im Brückerfeld“ zu einem lebendigen Treffpunkt umzugestalten. Der Platz soll sowohl für den Wochenmarkt als auch für weitere Veranstaltungen gut nutzbar hergerichtet werden. Gleichzeitig soll er auch unabhängig von Veranstaltungen zum Verweilen einladen. Hierzu sieht das Büro vor, sogenannte Aktionsinsel auszubilden, in denen jeweils Bäume, Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten platziert sind. Der bestehende Brunnen soll durch ein Wasserspiel an anderer Stelle ersetzt werden.

Abbildung 3: Präsentation der Ideen für den Stadtplatz „Im Brückerfeld“



Die Neugestaltung des Neuen und Alten Stadtparks ist die Aufgabe des Büro LILL + SPARLA. Deren Team sieht vor, den Neuen Stadtpark naturnah mit Wegen, verschiedenen Spielbereichen und Möglichkeiten zum Verweilen und Picknicken im Schatten der großen Bäume zu gestalten. Der Alte Stadtpark soll in seiner Struktur erhalten bleiben. Die geradlinigen Wege sollen neu angelegt und mit klimaangepassten Blütenbäumen ergänzt werden. Entlang der breiten Fußwege ist auch das Aufstellen von Verkaufsständen bei Veranstaltungen möglich. Bei größeren Veranstaltungen wie der Karnevalsfeier könnte ein großes Zelt auf der Montanusstraße aufgebaut werden.

Abbildung 4: Vorschlag für die Wegegestaltung im Alten Stadtpark



Quelle: LILL + SPARLA, 2019

Das Planungsteam des Büros Wünderich verfolgt den Ansatz, im Bereich zwischen dem Bürgerhaus „Am Hammer“ und der Sporthalle eine Fläche anzulegen, die Jugendliche zur Bewegung einlädt und für sie als möglicher Treffpunkt hergerichtet werden soll. Der Weg an der Wupper zwischen Brückerfeld und Funchal-Brücke soll fortgeführt und mit Sitzmöglichkeiten zur Wupper hin gestaltet werden. Die Stadtstraßen Brückenstraße und der Eingangsbereich zur Gartenstraße sollen ebenfalls aufgewertet werden.

Abbildung 5: Konzept für die Wupperpromenade



Quelle: Wünderich Landschaftsarchitekten, 2019

Insgesamt wird in allen Gestaltungsvorschlägen das Thema Blütenstadt sichtbar werden. Auch wurden gemeinsame Vorschläge für eine neue Stadtmöblierung, also Bänke, Abfallbehälter etc. vorgestellt.

Abbildung 6: Vorschläge für die Stadtmöblierung



Quelle: KRAFT.RAUM, LILL + SPARLA, Wüdrich Landschaftsarchitekten, 2019

Im Anschluss an die Vorstellung der Planer lud Ursula Mölders die Teilnehmer der 3. Innenstadt-konferenz dazu ein, gemeinsam mit den Landschaftsarchitekten und Mitarbeitern der Stadtverwaltung zu diskutieren. Hierfür waren drei Klassenräume vorbereitet, in denen Pläne, Moderationskarten und Stifte zur Verfügung standen.

Nach intensiver Diskussion in den Klassenräumen wurden in einer Abschlussrunde die wichtigsten Ergebnisse der Diskussionen zusammengefasst. Herr Bürgermeister Frank Steffes bedankte sich bei allen Teilnehmenden für den konstruktiven Dialog und die zahlreichen Anregungen, die die am Wettbewerb beteiligten Büros nun in ihre Planungen einarbeiten werden.

Abbildung 7: Abschlussworte des Bürgermeisters



2 Diskussion der Planbereiche

In drei Klassenräumen wurden Ideen und Anregungen zu den vorgestellten Planungen gesammelt und diskutiert. Die Teilnehmer konnten hierbei von Klassenraum zu Klassenraum gehen und zu allen Themen diskutieren. Die Moderation in den Klassenräumen übernahmen Vertreter der Stadtverwaltung, der Landschaftsplanungsbüros und von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH. Die Ergebnisse der Beteiligung werden im folgenden Kapitel dargestellt. Die eingebrachten Ideen und Anregungen wurden verschiedenen Themenfeldern oder Bereichen zugeordnet. Im Anhang finden Sie die unkommentierte Abschrift aller Nennungen.

2.1 Stadtplatz Im Brückerfeld

Im ersten Klassenraum wurden die Planungen für den Stadtplatz „Im Brückerfeld“ diskutiert. Die Moderation in diesem Raum wurde von Rene Rheims und Katarzyna Bolewska vom Planungsbüro KRAFT.RAUM. sowie von Stephanie Kemper von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH übernommen.

Die Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger lauten wie folgt:

Gestaltung und Aufenthaltsqualität

- Schaffung bequemer Sitzmöglichkeiten
- Begrünung und Lichtqualität
- Nicht alles Grau, sondern bunte Vielfalt
- Wasserspiel und Spielelemente
- Windschutzwände und Markisen für Gastronomie
- WLAN/WiFi
- Büchereischränk erhalten
- Weihnachtsbaum
- Zugang Parkhaus aufwerten
- Versorgungsleitungen legen
- Uhr

Events – Kreatives – Tourismus

- Bühnenstandort festlegen
- Generationsübergreifender Treffpunkt
- Markt soll weiter betrieben werden

Mobilität und Verkehr

- Bänke an Fahrradwegen mit Leuchtelementen ausstatten, wegen der Kollisionsgefahr
- Verbindung Rathausachse entwickeln
- Städtebauliche Achse im Blick behalten
- Vorhandene E-Bike-Ladestation auf Marktplatz für Touristen sinnvoll
- Keine E-Bike Ladestationen
- Parkplatz an der Wupper in Zukunft für Fahrräder nutzen
- Viele Fahrradstellplätze
- Breitere Brücke

Insgesamt wurden die vorgestellten Pläne für den Bereich „Im Brückerfeld“ sehr positiv aufgenommen. Insbesondere die generationsübergreifende Gestaltung und das neue Wasserspiel erhielten Zustimmung.

Besonders im Vordergrund steht bei der Umgestaltung des Platzes die Erhöhung der Aufenthaltsqualität und damit die Verlängerung der Verweildauer, sodass dieser zu einem Treffpunkt für Jung und Alt wird. Damit verschiedene Veranstaltungen abgehalten werden können, soll ein konkreter Bühnenstandort festgelegt werden. Ein wichtiger Punkt war zudem, dass der Markt weiterhin auf dem Platz angesiedelt sein wird. Zum Thema E-Bike-Ladestationen gab es kontroverse Anmerkungen: während einige Bürger sich hier für den Erhalt und ggf. den Ausbau der Ladestationen aussprachen, argumentierten andere gegen diese Stationen.

Abbildung 8: Diskussion über den Stadtplatz „Im Brückerfeld“





2.2 Alter und Neuer Stadtpark

Im zweiten Klassenraum wurde die Diskussion zum Alten und Neuen Stadtpark von Jutta Wakob und Laura Schöllnhammer vom Büro LILL + SPARLA sowie Andrea Murauer vom Fachbereich Bauen und Wohnen der Stadt Leichlingen moderiert.

Hier die Anregungen und Wünsche der Teilnehmenden:

Gestaltung und Aufenthaltsqualität

- Komfortbetonte Bänke für Aufenthaltsdauer
- Brunnen vor dem Café, auf der Wiese oder der Terrasse des Pavillons
- WC am Busbahnhof
- Spielgelegenheiten nahe Busbahnhof
- Ungenutzte Fläche: Terrasse der Bücherei

Vegetation im Stadtpark

- Erhalt und Erweiterung der Baumfläche am Taxistand
- Keinen Baumkahlschlag
- Bäume nicht in einer Reihe pflanzen, sondern aufgelockert
- Baumreihen an die Ränder verlagern
- Organische Wegeführung im alten Stadtpark
- Blumenpavillon im Alten Stadtpark mit einbeziehen
- Weniger Bäume wegen Karnevalszeit
- Keine schnelle und vorzeitige Abholzung alter Bäume
- Neben den Pavillon rechts und links Bäume zur Abschirmung des Busbahnhofes

Events – Kreatives - Tourismus

- Alter Stadtpark nicht nur als Festplatz, sondern als Park nutzen
- Beschädigung von Bäumen bei Veranstaltungen
- Rasenfläche zu klein für Feste
- Karnevalszeltplatz gut gewählt auf Montanusstraße
- Zelt auf der Straße trotz Nähe des Busbahnhofes
- Festzelt auf Wiese
- Festzeltgröße mindestens 20 x 40 m groß
- Zeltplatz auf Montanusstraße vermeiden

- Elektroversorgung bei Veranstaltungen
- Gastronomie noch stärker zum Park orientieren

Mobilität und Verkehr

- Fahrradwege berücksichtigen
- Radwegplanung in der Innenstadt unberücksichtigt
- Parkplätze schwierig
- Wegeführung beibehalten
- Rückwärtsausparken auf Montanusstraße schwierig
- Zufahrt für LKWs bei Veranstaltungen schaffen
- Fahrradweg an der Stadtparkseite
- ÖPNV verstärken und nicht durch Veranstaltungen beeinträchtigen
- Barrierefreier Zugang
- Radwege entlang der Neukirchener Straße

Die Planungen für den Neuen Stadtpark wurden insgesamt sehr positiv angenommen. Zu den vorgestellten Ideen für den Alten Stadtpark gab es sehr kontroverse Meinungen. Hier wurde vor allem intensiv über die Baumstandorte und das Ersetzen kranker Bäume diskutiert.

Grundsätzlich besteht die Forderung nach komfortablen Sitzmöglichkeiten, um die Aufenthaltsdauer im Stadtpark zu erhöhen. Der Standort für den Zeltplatz in der Montanusstraße ist umstritten. Einigkeit herrschte jedoch über die Radwege, die in jedem Fall ertüchtigt werden sollen.

Die aktuellen Planungen zum Neuen und Alten Stadtpark beziehen sich auf einen vorher festgelegten Planungsbereich. Anmerkungen die über diesen Bereich hinausgehen wurden jedoch grundsätzlich mit aufgenommen und werden bei der Bearbeitung der weiteren Bereiche geprüft. Der Bereich im direkten Anschluss an das Rathaus wird aktuell nicht mit bearbeitet, da auch am Rathaus in den nächsten Jahren bauliche Veränderungen vorgenommen werden sollen.

Abbildung 9: Diskussion über die Stadtparks



2.3 Treff- und Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche „Am Hammer“, Wegeverbindungen an der Wupper und Stadtstraßen

Die Diskussion im dritten Klassenraum wurde von Thomas Wüdrich, Büro Wüdrich Landschaftsarchitekten, und Larissa Justen, Stadtplanungsamt der Stadt Leichlingen, moderiert. Hier wurden die Planungen zu Treff- und Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche „Am Hammer“, die Wegeverbindungen an der Wupper sowie für die Stadtstraßen diskutiert.

Die Bürgerinnen und Bürger äußerten folgende Ideen und Anregungen:

Treff- und Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche „Am Hammer“

- Ergonomische Holzliegen und Stühle
- Moderner Sportbereich
- Eicherhofpark soll historischer Landschaftspark bleiben
- Zu viele Sport- und Spielgeräte vernichten Grün

Wegeverbindungen an der Wupper

- Austausch des Geländers an der Funchalbrücke durch ein künstlerisches Stadtsymbol
- Sitztreppe an der Wupper
- Balkon über westliches Wupperufer
- Barrierefreiheit
- Zugang zum Wasser vor Parkmöglichkeiten
- Wupperrundweg aufwerten

- Verbindung Postwiese Richtung Pastorat für Radverkehr berücksichtigen
- Verbindung Fußgängerbrücke und Wupperparkplatz
- Fahrradabstellmöglichkeiten schaffen
- Aufwertung westliches Wupperufer bis Postwiese
- Deutliche Fußgängerüberwege

Aufwertung der Stadtstraßen

- Sitzgelegenheiten an der Bürgerbushaltestelle und an der Wupperbrücke vorausschauend planen
- Potenzial für Begrünung in einer ungenutzten Ladezone in der Gartenstraße
- Umgestaltung der Gartenstraße
- Fahrradabstellanlagen an Eingang Brückenstraße

Die vorgestellten Pläne stießen insgesamt auf große Zustimmung. Vor allem die Themen Radverkehr, Sitzmöglichkeiten und Erlebbarkeit der Wupper waren den Bürgern in der Diskussion besonders wichtig. Der Vorschlag des Landschaftsarchitekten, die Stellplätze am Bürgerhaus auf die Flächen hinter die Sporthalle zu verlegen, wurde insgesamt sehr positiv aufgenommen. Zur Gestaltung der Wege an der Wupper stand vor allem der Wupperparkplatz an der Funchalbrücke im Mittelpunkt der Gespräche. Hier wurde diskutiert, ob ein barrierefreier Zugang von der westlichen Wupperpromenade auf die Funchalbrücke über den Parkplatz gelenkt werden soll oder ob eine baulich anspruchsvollere Rampenanlage geplant werden soll.

Abbildung 10: Diskussion zur Wupperpromenade







3 Weiteres Vorgehen

Die gesammelten Anregungen aus der Öffentlichkeit werden von den Planungsbüros sorgfältig geprüft und, soweit möglich, in die Planungen eingearbeitet. Die so konkretisierten Planungen werden gemeinsam mit weiteren Unterlagen dem Förderantrag beifügt, den die Stadt Leichlingen Ende September 2019 bei der Bezirksregierung Köln einreichen möchte. Ziel ist, für die Umsetzung der Einzelmaßnahmen eine Förderzusage der Städtebauförderung zu erhalten. Dies vorausgesetzt können die entwickelten Projekte und Maßnahmen ab dem Jahr 2020 sukzessive umgesetzt werden.

Die Stadt Leichlingen bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die vielfältigen Ideen, Kritikpunkte und Anregungen und hofft auch in Zukunft auf eine lebhafte und konstruktive Diskussion.



4 Anhang – Auflistung aller unkommentierten, transkribierten Nennungen

4.1 Im Brückerfeld

Gestaltung und Aufenthaltsqualität

- Tolle Sitzmöglichkeiten
- Viele Blumenkübel mit bunter Bepflanzung
- Neues Wasserspiel
- Bänke mit Lehne – Komfort betont
- Marktplatz – halbhohe Vegetation möglich?
- Bänke an Fahrradwegen mit Leuchtelementen ausstatten. Sonst im Winter Kollisionsgefahr
- Interessante Spielelemente
- Schönes Wasserspiel
- Sitzpodeste
- Windschutzwände/ Markisen für Gastronomie
- WiFi
- Parkhaus aufwerten
- Uhr
- Bücherschrank erhalten
- Bänke mit Lehnen
- Weihnachtsbaum
- Elektroanschlüsse für Markt (Versorgungsleitung)
- Zugang Parkhaus aufwerten
- Lichtqualität
- Bodenbelag/Einfassungen: bitte nicht alles grau, Stein an Stein – Vegetation möglich?
- Entwässerung/Überflutung

Events, Kreatives und Tourismus

- Wo konkret werden Bühnen stehen (z.B. beim Stadtfest)
- Generationsübergreifender Treffpunkt
- Platz für Bühnen
- Karnevalszug
- Vorhandene E-Bike Ladestation auf Marktplatz ist für Touristen sinnvoll
- WICHTIG: Markt wird weiter betrieben

Mobilität und Verkehr

- Städtebauliche Achse im Blick behalten (Brückerfeld – Rathaus über Henley-on-Thames-Brücke)
- Verbindung Rathausachse entwickeln
- Keine Versätze auf den großen Flächen

- Breitere Brücke
- Parkplatz an Wupper in Zukunft für Fahrräder nutzen
- Viele Fahrradstellplätze

4.2 Alter und Neuer Stadtpark

Gestaltung und Aufenthaltsqualität

- Stadtpark neu – gut
- Neuen Weg Ri Bücherei gut
- Komfortbetonte Bänke mit Lehnen für auch längeres Sitzen – Aufenthaltsqualität
- Brunnen vor dem Cafe oder auf der Wiese
- Brunnen vor der Terrasse des Pavillons (alter Stadtpark)
- WC am Busbahnhof
- Eine sehr schöne Fläche ist die zur Zeit nicht genutzte Terrasse der Bücherei, leicht erhöht vom Stadtpark
- Spielgelegenheit nahe Busbahnhof (Wartezeit überbrücken)
- Bänke komfortbetont mit Lehnen
- Planung neuer Stadtpark ok; Überweg alter +neuer Stadtpark ok; Reduzierung alter Park ist nicht ok
- Super Planung des neuen Stadtparks

Vegetation im Stadtpark

- Erhalt der Baumflächen an Taxistand auch mit neuen Bäumen
- Keinen Baumkahlschlag
- Alter Stadtpark = Bäume nicht in einer Reihe pflanzen, aufgelockert!
- Organische Wegeführung im alten Stadtpark
- Bäume erhalten beim Kahlschlag
- Alter Stadtpark Blumenpavillon mit einbeziehen
- Völlig indiskutabel: weniger Bäume wegen (Karnevals)Zelt!
- Die Bäume im Stadtpark sollten jetzt schon geschont werden. Keine Befahrung und Erneuerung
- Kein Tabularasa-Verfahren bei der Abholzung alter Bäume
- Neben dem Pavillon rechts und links keine Blumen-/Strauchbepflanzung, sondern Bäume (Abschirmung zum Busbahnhof/ Warte-häuschen
- Wiese soll in Größe erhalten bleiben



- Alter Stadtpark: Mehr Aufenthaltsqualität auf der Wiese
- Baumreihen an die Ränder verlagern
- Für mich sehr guter Vorschlag! Weiter so und danke! Bäume zu um zu erneuern, wenn krank; alter Park mit Querwege versehen
- Der alte Stadtpark soll so bleiben wie bisher
→ Bürgerbefragung → Ratsbeschluss

Events, Kreatives und Tourismus

- Auch die neuen Bäume würden durch die Bierwagen verletzt werden
- Der alte Stadtpark soll nicht nur als Festplatz sondern vor allem als Park geplant werden
- Zeltplatz auf Montanusstr. vermeiden
- Bäume werden bei Veranstaltungen beschädigt
- Rasenfläche zu klein für die Feste z.B. für Grammophonfest
- Karnevalzeltplatz gut gewählt
- Zelt auf Straße trotz Nähe Busbahnhof
- Festzelt auf Wiese
- Festzeltgröße muss min. 20 mal 40 m groß sein
- Elektroversorgung bei Veranstaltungen (Elektropoller)
- Karnevalzeltplatz auf Montanusstraße richtig!
- Gastronomie noch stärker zum Park

Mobilität und Verkehr/städtebauliche Maßnahmen

- Fahrradwege berücksichtigen!
- Die Radwegplanung für die Innenstadt ist leider nicht berücksichtigt
- Parkplatz rückwärts schwierig
- Platanen und Kirschen sollen bleiben. Zu wenig Grün
- Wegeführung beibehalten
- Stadtparkteil an der Kirchstraße mit in den Planungsbereich einschließen
- Parkteil an der Kirchstraße: Planungsgrenze bis zur Straße. Keine Bebauung wegen Luftaustausch
- Rückwärts auf die Montanus ausparken ist schwierig
- Vergrößerung der Rasenfläche LKW Zufahrt berücksichtigen

- Fahrradweg an der Stadtparkseite
- Erreichbarkeit alter Stadtpark mit LKW's für Bühne
- Öffis stärken nicht durch Zelt behindern
- Wege beibehalten alter Stadtpark
- Wege für LKW auf die Festplatzfläche
- Barrierefreier Zugang vom Park direkt zur Terrasse! Nicht über Umwege
- Eigentlich müssten Radwege entlang der Neukirchenerstraße geplant werden

4.3 Treff- und Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche „Am Hammer“, Wegeverbindungen an der Wupper sowie Stadtstraßen

Treff- und Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche „Am Hammer“

- Treffpunkt für Jugendliche schön (Sitzgelegenheiten)
- Moderne Sportbereich ist ein sehr guter Ansatz
- Viele Sport- und Spielgeräte vernichten Grün
- Eicherhofpark bleibt als historischer Landschaftspark
- Eicherhofpark komplett auf das Niveau des Wupperwalls anheben
- Jugend nicht abschieben
- Jugendliche am Hammer: jetzt zu dunkel es muss aufgehellert werden
- Jugendliche in die direkte Innenstadt (Rathaus, Postwiese, Wupperufer)
- Sitzgruppe für Jugendliche
- Chillen im Zentrum
- Ergonomische Holzliegen/ Stühle wie im Müngstener Brückenplatz

Wegeverbindungen an der Wupper

- Funchal-Brücke: Geländer durch ein künstlerisches mit Stadtsymbolik ersetzen
- Balkon über Wupper an westl. Wupperufer
- Check: Rampe statt Treppen am Wupperparkplatz, Parkplatz „Im Brückerfeld“ an der Wupper
- Parkplatz Wupperufer: Parkstände verbreitern -> hohe Unfallzahlen
- Sitzgelegenheiten an Wupperparkplatz SUPER
- Sitztreppe an der Wupper
- Zugang zum Wasser VOR Parken



- Wupperrundweg schöner gestalten als auf dem Bild – natürlicher, wärmer, grauer Beton = kalt
- Verbindung Postwiese Richtung Pastorat für Radverkehr berücksichtigen
- Aufwertung westliches Wupperufer bis Postwiese ziehen
- Verbindung zwischen Postwiese/Fußgängerbrücke und Wupperparkplatz nicht vergessen
- Sichtbeziehung zu Fußgängerüberweg wichtig

Aufwertung der Stadtstraßen

- Bank an der Bürgerbushaltestelle auch neues Möbel
- Sitzgelegenheiten Wupperbrücke: zwischen den Pfeilern sitzend, schaut man aufs Gelände -> kein guter Blick
- Grün (Blumenkübel, Hochbeete...) in die Gartenstraße ziehen. Potenzial in ungenutzter Ladezone
- Eingang Gartenstraße: Auflockerung als Problem hereinzufahren?!
- Eingang Gartenstraße: durch Gestaltung einladen hereinzufahren und einzutreten
- Eingang Gartenstraße: fahren Autos dann daran vorbei? Vor lauter Platz
- Fahrradabstellanlagen an Eingang Brückenstraße gut
- Fahrradabstellanlagen wichtig! Kritik: mehr Fahrradabstellanlagen
- Viele Sitzgelegenheiten -> kritisch schauen: wo brauchen wir sie genau?

